

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Einleitung in die Bücher des Neuen Testaments

Hug, Johann Leonhard

Basel, 1797

VD18 13362852

§. 11. Markus.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9083

M a r k u s.

Johannes Markus, den die Alten für einen Schüler und Gefährten Petri ausgaben, war, wie es scheint, zu Jerusalem geboren; wenigstens war daselbst seine Mutter wohnhaft, und in ihrem Hause hatten die Gläubigen Versammlungen. Apg. XII. 12. Dahin war es auch, wohin Petrus zuerst gieng, als ihn der Engel aus dem Gefängnisse führte, weil er da am besten empfangen zu werden hoffte. Er betrog sich auch nicht, und wurde mit allen Merkmalen der ausgezeichneten Freude aufgenommen.

Johannes Markus und Markus, dessen Petrus unter einer so freundschaftlichen Benennung erwähnt I. Pet. V. 13, werden demnach wohl schwerlich getrennt werden können, weil diesem nicht auch der Name Johannes beygefügt ist *). Es hätte den Gelehrten, die aus diesem Grunde zwei Personen unterscheiden, nicht entgehen sollen, daß der beygegebene Name der übliche und charakteristische war, und daß Johannes ο επικληθεις μαρκος, Apg. XII. 25. und λεββαιος ο επικληθεις θαδδαιος, Ιωσηφ ο επικαλεσμενος βαρναβας, schlechtweg Markus, Thaddäus, Barnabas im gemeinen Leben geheissen haben.

*) Grotius Præf. in Marc. Cave Hist. litt. Vol. I.

Die folgende Reihe der Schicksale dieses Johannes, der Markus genennet wurde, wird es noch mehr aufklären, daß dieser und Markus nur eine Person sind.

Als Paulus und Barnabas um die Zeit der Gefangennehmung Petri zu Jerusalem waren, nahmen sie diesen Johannes Markus mit sich nach Antiochia. Da hierauf diese beyden Männer vom Geiste aufgefordert wurden, die Lehre Jesu in andern Ländern zu verkünden, wählten sie sich diesen Johannes Markus zum Diener und Begleiter. Apg. XIII. 5.

Er gieng nach Cyprus mit ihnen; aber da sie von Paphos nach Perga und weiters zogen, verließ sie Markus und gieng nach Jerusalem zurück. Apg. XIII. 13.

Paulus und Barnabas kamen von ihrer Wanderung wieder nach Antiochia; allein ihr reger Geist ließ sie nicht lange ruhen. Sie beschlossen, ihre Brüder auf ein neues zu besuchen, um den Fortgang ihres Unternehmens und ihrer Bemühungen zu sehen. Apg. XV. 37. Barnabas wollte den Markus wieder zum Begleiter haben; aber Paulus schlug es ab und bestand darauf, weil er sie das erste mal verlassen hatte, und nicht unter den Beschwerlichkeiten ausharrte. Auch Barnabas gab nichts nach, und trennte sich lieber von seinem Mitarbeiter, und gieng mit Markus wieder nach Cyprus. Paulus wählte den Syllas.

Von nun an kömmt im neuen Testamente kein Johannes Markus mehr; sondern allein Markus vor. Colos. IV. 10. II Timoth. IV. 11. Philem. 24; aber aus der ersten Stelle kläret es sich auf, daß dieser Markus eben derselbe Johannes Markus ist, den Paulus

und Barnabas im Anfange sich beigesellten, und wegen dem sie sich getrennt haben. Wir erfahren nämlich hier, daß er ein Anverwandter des Barnabas war, *αὐτοῦ συγγενῆς Βαρναβᾶ*, und sehen nun ein, warum ihn Barnabas und Paulus von Jerusalem mit sich nahmen, und begreifen, warum Barnabas so innig an diesen Markus gekettet war, daß er sich um seiner willen von Paulus losriß, die alten Bande der Freundschaft zerbrach und die gemeinschaftlichen Zwecke aufgab, um den Jüngling an seiner Seite zu haben, warum er endlich das zweyte mal mit ihm nach Cyprius gieng. Barnabas nämlich war ein Cyprier von Geburt, Apg. IV. 36, und Markus sein Anverwandter traf hier mehrere an, die ihm von Seite des Barnabas durch Bande des Blutes angehörig waren.

Paulus söhnte sich mit ihm wieder aus, und in der ersten Gefangenschaft hatte er ihn zu Rom in seiner Gesellschaft. Als er ihn hierauf in Geschäften nach Asten zurücksendete, suchte er seinen alten Lehrer Petrus wieder auf, mit dem er sich, wie aus dem ersten Briefe dieses Apostels V. 13 erhellet, verbunden hat.

S. 12.

Da damals noch, als Petrus unter Agrippa gefangen gesetzt wurde, Markus, der mit Paulus Jerusalem verließ, ein Jüngling gewesen zu seyn scheint, da nirgend etwas von ihm vorkommt, was ihn zum Augenzeugen der Thaten und Begebenheiten Jesu machte, so fragt man billig um die Quelle seiner Nachrichten und um die Beglaubigung seines historischen Ansehens. Woher